



Im Schwimmteichbereich eine Neuheit: Gestalten mit „Flex-c-ment“. Fotos: hin

FÜR FREIES MODELLIEREN

Eigentlich arbeitet Martin Bahner, der gemeinsam mit seiner Frau Dagmar Bahner das GaLaBau-Unternehmen „Hortus-Landschaftsbau“ führt, im Schwimmteich am liebsten mit Natursteinmaterialien. Trotzdem findet sich auf dem Firmengelände der Bahners seit Anfang des Jahres hinter dem Büro- und Privathaus ein Schwimmteich, der mit einem ganz anderen Material gestaltet wurde. Hier kam „Flex-c-ment“ zum Einsatz, im Schwimmteichbereich europaweit zum ersten Mal.

Badekühlen, unregelmäßige „Felsformationen“, Überhänge, felsenartig geformte „Duschkabinen“ oder sanft auslaufende Ufer - was Martin Bahner an „Flex-c-ment“ am meisten fasziniert, sind die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. Nicht alle davon hat er bei dem ersten Schwimmteich schon umgesetzt, schließlich musste er sich mit dem Material und seinen Eigenschaften erst vertraut machen. Eingebaut ähnelt es durchaus den natürlichen Vorbildern, ohne diese aber plump zu imitieren. Es wirkt nicht unnatürlich, fühlt sich auch nicht unange-

nehm an. Es hat eine raue Struktur, die während des Einbaus über unterschiedliche Gummitemperamentel entsteht. So ist das Material für den Badegast griffig, ohne dass die Oberfläche scharfe Spitzen aufweist, wie sie etwa bei manchem Fassadenputz auftreten. Die Farbe ist bei dem Schwimmteich in Grenzach-Whylen braun – das muss aber nicht so sein, der Werkstoff lässt sich in der Farbe anpassen.

DOCH UM WAS HANDELT ES SICH EIGENTLICH BEI „FLEX-C-MENT“? Das können die Bahners, die



Die Wände lassen sich frei modellieren – Kiesel, Muscheln oder dergleichen als Schmuckelemente fest einbauen.

nicht Entwickler des Produktes sind, nur im Groben nach den Herstellerangaben beantworten. Flex-c-ment ist danach ein zementbasierter Baustoff: Eine Mischung aus Zement, Baumwollfasern und biologischen Additiven, ergänzt um ein Kunststoffgewebe, das beim Einbau mit eingebracht wird. Erfunden in Amerika, stammt das Ausgangsmaterial für den Schwimmteich in Bahners Garten aus der Türkei. Vertrieben wird es in Deutschland über das Unternehmen a+g tec (Einmeldungen, www.a-g-tec.de), entwickelt wurde es zunächst zum Bau von Mauern, aber auch zur Boden- und Wandgestaltung im Innen- und Außenbereich.

Der Einsatz im Schwimmteichbau ist noch Neuland – entstanden ist die Idee über persönliche Beziehungen und das Beispiel eines Koiteiches, der bereits seit rund sieben Jahren im Tessin besteht. Dort konnte sich Martin Bahner davon überzeugen, dass das Material neben den Gestaltungsmöglichkeiten einen weiteren, für ihn ganz entscheidenden Vorteil aufweist: Der Baustoff zeigt auch im Wasserkontakt keine



Dagmar und Martin Bahner führen das GaLa-Bau-Unternehmen Hortus-Landschaftsbau in Grenzach-Wyhlen, direkt an der Schweizer Grenze. Neben dem Unternehmer-Ehepaar arbeiten sieben Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende im Betrieb.

Kalkausblühungen – und was für den Koiteich zutrif, das gilt bislang auch für den neuen Schwimmteich.

DEN EINBAU DES MATERIALS beschreibt das Unternehmerehepaar als problemlos. Zeitwerte für den Einbau sind dabei bislang nur eingeschränkt vorhanden, da das Material bei diesem Projekt von Hand eingebaut wurde, wobei grundsätzlich natürlich auch ein Anspritzen möglich ist. Obwohl das Material dem Wesen nach wasserundurchlässig ist, sorgt im Untergrund eine Kautschukabdichtung für die notwendige Dichtigkeit. Darauf folgt ein „underlay“, eine Grundierung, die eine feste Verbindung von Abdichtungsbahn und dem Flex-c-ment ermöglicht. Der kommt dann in einem weiteren Schritt in einer ersten, rund 1,5 Zentimeter starken Schicht zum Einsatz. Gleichzeitig wird auch ein Kunststoffnetzgewebe eingebaut, das eine Rissbildung des Materials vermeiden soll. Diese erste, graue Schicht muss einen Tag trocken, bevor die weiteren Arbeiten folgen können.

Auch die zweite Schicht wird nur in einer Stärke von etwa 1,5 Zentimetern eingebaut, neben Pigmenten, die für die gewünschte Farbe sorgen, wird dem Material nun ein spezielles Mittel beigefügt, das die Leitfähigkeit unterbindet und damit eine Wasseraufnahme verhindert.

MIT DER VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT des Materials waren die Bahners zufrieden – so habe das in Säcken gelieferte Material beim Einrühren eine relativ dünnflüssige Konsistenz gezeigt, beim Aufbringen habe sich das Material durch die Fasern aber sehr plastisch verhalten und rutschte nicht ab. Da der Umgang mit dem Material für das Unternehmen noch neu war und Martin

Werden Naturstieptreppen im Wasserbereich gesetzt, kommt es fast zwangsläufig zu Ausblühungen, wie hier im Foto bei der untersten Stufe zu sehen – solche Aufgaben will Martin Bahner zukünftig mit dem neuen Werkstoff ausführen.



Bei dem Pilot-Schwimmteich kombinierte Martin Bahner das neue Material mit gesetzten Mauern, um Spannungsrisse zu vermeiden.



Der neuangelegte Schwimmteich auf dem Firmengelände des Unternehmens vor dem Privathaus des Unternehmerspaars.
Foto: Bahner

Bahner deshalb nicht ausschließen konnte, dass sich während des Aufbringens und Modellierens nicht doch Hohlräume zwischen dem Flex-c-ment und der Dichtungsbahn ergeben hatten, baute er an verschiedenen Stellen des Schwimmteichs gezielt Gummiröhren ein, die ein Hinterlaufen des Flex-c-ment mit Wasser ermöglichen sollen. Eventuell vorhandene Hohlräume können so mit Wasser gefüllt werden und bleiben stabil.

In diesem ersten Projekt setzte Bahner den Flex-c-ment nicht nahtlos unter- und oberhalb der Wasserlinie ein, um unnötig große Spannungen zu vermeiden – obgleich der Hersteller hier keine Bedenken hatte. Grundsätzlich ist natürlich gerade die Möglichkeit der Uferanbefestigung mit einem natürlich wirkenden, aber rutschfesten Material eine interessante Anwendung. Dies auch vor dem Hintergrund, dass sich in das Material Steine, Kiesel oder besondere Gestaltungselemente beim Einbau fest einbauen lassen. Ebenfalls um mögliche Spannungen zu minimieren, finden sich in diesem Schwimmteich neben den modellierten Bereichen auch gesetzte Mauern. Das zeigt ganz nebenbei, dass



sich das Material auch optisch gut mit natürlichen Steinen „verträgt“. Positiv ist darüber hinaus die Möglichkeit, mit dem Material technische notwendige Elemente wie Skimmer leicht organisch anzumodellieren. Und während Bahner in diesem Beispiel die Naturstieptreppe noch klassisch versetzte (was zumindest bei der untersten Stufe zu leichten Ausblühungen führte), wird er ähnliche Aufgaben zukünftig mit dem neuen Material lösen.

Grundsätzlich hält Martin Bahner das neue Material gerade bei kleinen Schwimmteichen für sehr gut geeignet – denn während beim Einsatz von Natursteinen zumindest eine Breite von 20 Zentimetern angesetzt werden müsste, reicht bei dem Flex-c-ment eine Stärke von rund drei Zentimetern aus. Dass der Naturstein aber immer noch sein Lieblingsmaterial ist, auch daraus macht er keinen Hehl. Seine Erfahrungen mit dem Flex-c-ment stimmen ihn aber optimistisch, für bestimmte Anwendungszwecke hier eine weitere Alternative gefunden zu haben.

Schwimm- und Regenerationsbereich werden durch eine Brücke getrennt, unter der sich der Skimmer befindet. Gerade die Möglichkeit, technisch notwendige Elemente mit dem frei modellierbaren Material gut einbinden zu können, birgt neue Spielräume.

i KONTAKT

Hortus
Garten- und Landschaftsbau
Im Fallberg 2
D-79639 Grenzach-Wyhlen
www.hortus-der-garten.de

Matthias Hinkelammert | Eichstetten